

Joachim Brand



**Behandlung mit
Permanentmagnetfeldern**

©COPYRIGHT by
Joachim Brand und PRODOCA Knut Günther, Ahlen

Alle Rechte vorbehalten.
Jegliche Arten der Kopien nur mit schriftlicher Erlaubnis der Rechteinhaber.
Unautorisierte Verfielfältigungen gleich welcher Art werden strafrechtlich verfolgt.

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Magnetfeld der Erde	5
Physikalische Grundlagen	6
Wirkungen	8
Indikationen für eine Magnetfeldbehandlung	9
Kontraindikation	10
Blockade der Wirkung	10
Behandlungszeiten	10
Polspezifische Wirkungen	11
Das komplette Magnetfeld	12
Körpergegenden	12
Farbe	13
Lokaler Einsatz von Magnetfolien	13
Befestigungsmethoden	14
Behandlung über Chakren	14
Funktion und Lage der Chakren	16
Homöopathische Arzneimittelbilder	18
Chinesische Medizin und Akupunktur	18
Reflexzonenbehandlung	21
Wasser und Öl	22
pH-Wert des Wassers	24
Literaturverzeichnis	27

Vorwort

In dieser Broschüre geht es darum, die Möglichkeiten einer Therapie mit Permanentmonopolaren Magneten aufzuzeigen.

Bewußt wurden keine " Kochrezepte" angegeben, sondern es wurde versucht, die Grundprinzipien aufzuzeigen, die sich dann auf jede Tierart übertragen lassen.

Aufgrund des zur Verfügung stehenden, knappen Raumes konnten viele interessante Aspekte der Magnetfeldtherapie nicht oder nur am Rande behandelt werden. Es wird an dieser Stelle hierzu auf die englischsprachige Literatur verwiesen.

Gleiches gilt für die Veterinär-Akupunktur, für die es jedoch inzwischen im deutschsprachigem Raum genügend Fachliteratur gibt.

Für Rückmeldungen über Behandlungen mit Magnetfolien, sowie für Tips, Hinweise und Korrekturen, wäre der Autor dankbar.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß für Fehlbehandlungen etc. sowohl der Autor wie auch der Verleger jegliche Verantwortung ablehnen.

im März 1993, Joachim Brand

Magnetfeld der Erde

Alle Lebewesen haben sich im Einflußbereich des Magnetfeldes der Erde, das zwar nur 0,3 bis 0,5 Gauss stark ist, entwickelt. Dieses Magnetfeld wurde im Laufe der letzten Jahrhunderte schwächer. Teilweise kann es auch unter den heutigen Wohn-, Arbeits- und Stallbedingungen nicht mehr ungestört auf Mensch und Tier einwirken. Stahlbetonbauten und Wellblechdächer zum Beispiel schirmen es mehr oder weniger vollständig ab.

Es ist bekannt, daß gesunde Tiere in der Natur meist mit dem Kopf nach Norden schlafen. Kurz vor dem Tod drehen sie sich dann mit dem Kopf nach Süden.

Daß das Erdmagnetfeld einen starken Einfluß auf die Menschen hat, zeigt sich daran, daß sensible Personen unruhig schlafen, wenn sie im Schlaf den Kopf in Richtung Süden liegen haben.

MEHTA schreibt: "That the earth's magnetic field has a strong influence on people is clear from the sleeping position. It seems that for certain sensitive people it is very relevant. They are greatly agitated when sleeping with their heads toward's earth's geographical south but when they change their position so that the head is towards the north and feet to the south they feel and slept much better." (S.19)

Das Gleiche zeigte sich bei Baron von Reichenbach in Versuchen an sensiblen Personen: "Baron von Reichenbach had found that his sensitive subjects were greatly agitated when they slept with their heads towards earth's geographical south. When they changed their position so that the head was towards the north and feet to south they felt much better and slept well." (*BENGALI/NEVILLE* S. 27)

In Indien erleichtert man Sterbenden den Tod, indem man sie kurz vorher mit dem Kopf nach Norden legt. Das soll Frieden, Ruhe, Schmerzlinderung und weniger Leiden mit sich bringen: "...that a person in the last moments of his life should be made to sleep in the north-south direction, head towards north and feet towards south to induce magnetic parallelism between the earth and the body. This brought peace, tranquility, mitigation of pain and less suffering while departing from the world." (*SANTWANI, The Art, S. 3*)

Die Voraussetzung hierfür ist natürlich ein ungestörtes Erdmagnetfeld.

Nach *MEHTA* kann man ein gestörtes Erdmagnetfeld dadurch ausgleichen, daß man unter das Kopfkissen einen schwachen Magneten mit dem Nordpol nach oben legt. Das soll für einen ungestörten Schlaf sorgen (S.19).

Versuchsweise kann man bei übernervösen Pferden eine Magnetfolie an der Nordseite der Pferdebox mit ihrer Südseite nach Nordenweisend anbringen. Ständige Beobachtung wird zeigen, ob das Pferd öfters mit dem Kopf in die Nähe der Folie geht und das Pferd ausgeglichener wird.

Es ist bekannt, daß Organe wie Gehirn und Herz starke Magnetfelder erzeugen. Nach *MEHTA* bewegen sich die durch das Gehirn erzeugten Felder in der Größenordnung bei 108 Gauss und 105 Gauss für das Herz. Es ist einleuchtend, daß diese inneren Magnetfelder zu

den äußeren Magnetfeldern in Wechselwirkung treten. Unter dem Einfluß von Krankheiten ändern sich diese Felder, bzw. eine Änderung dieser Felder erzeugt Krankheiten.

Zu den äußeren Faktoren gehören zum Beispiel die Magnetfelder der Erde, des Mondes, der Sonne und anderer Gestirne. Von Seiten der Wissenschaft wird statistisch eine Korrelation zwischen Änderungen des Erdmagnetfeldes und Herzanfällen, sowie Depressionen erwiesen. Schlafwandler sind bei Vollmond besonders aktiv.

Zu diesen natürlichen Faktoren kommen durch den Menschen erzeugte Faktoren hinzu; dazu zählen: Röntgenstrahlen, Hochspannungsleitungen, Rundfunksender, Chemikalien, etc.

Magnetfeldtherapie

Magnetische Steine sind der Menschheit schon seit Jahrtausenden bekannt und werden wohl ebenso lange schon zum Heilen verwendet. Über den zugrundeliegenden biologischen Effekt ist jedoch auch heute nur wenig bekannt. Jegliche biologische Aktivität ist nach dem heutigen Stand des Wissens als ein elektrodynamischer Vorgang zu betrachten. Somit ist jede Krankheit in erster Linie eine Störung auf der Ebene der elektrischen Steuerung des Organismus; pathologische Veränderungen auf chemischer oder physischer Ebene sind rein sekundär.

BENGALI/NEVILLE schreibt: "Biological activity is, essentially, electrodynamic. Disease is an electrodynamic disturbance, a disturbance in cellular magnetic activity. The chemo-physical changes do not constitute disease. They are merely a manifestation of the subtle cellular electromagnetic (EM) disturbance." (S.10).

Jegliche Krankheit kann auf dieser Ebene der elektromagnetischen Steuerung angegangen werden. Die Behandlung mit Magnetfeldern stellt neben Akupunktur, Homöopathie, Elektrotherapie, etc. eine Methode der Wahl dar.

Physikalische Grundlagen

Jeder Magnet hat einen Nordpol und einen Südpol. Zwischen den beiden Polen befindet sich eine neutrale Zone. Nordpol und Südpol sind durch das elektrische Feld miteinander verbunden. Die Kraftlinien des elektro-magnetischen Feldes lassen sich durch Aufstreuen von Eisenfeilspänen sichtbar machen. Zerbricht man einen Stabmagneten, so erhält man wieder zwei Magnete mit Nordpol und Südpol.

Hält man zwei Magnete mit den Polen aneinander, so stellt man fest, daß gleichnamige Pole sich abstoßen, ungleichnamige ziehen sich an: Ein Nordpol stößt einen anderen Nordpol ab, ebenso wie ein Südpol einen Südpol abstößt. Nord und Süd dagegen ziehen sich an.

Hängt man einen Stabmagneten frei auf, oder läßt ihn auf einem Korken im Wasser schwimmen, so stellt er sich in Nord-Süd-Richtung ein.

Bei einem Kompaß wird der nach Norden zeigende Pol als Nordpol bezeichnet. Da sich Nord und Süd anziehen, muß damit der geographische Nordpol als magnetischer Südpol gesehen werden. Daher rührt bei verschiedenen Autoren eine erhebliche Sprachverwirrung bezüglich der Wirkung der verschiedenen Pole.

So schreibt zum Beispiel *BHATTACHARYA* im Vorwort seines Buches, daß in Indien der den Nordpol suchende Pol als Nordpol bezeichnet wird, in Europa ist es aber umgekehrt: "In India the magnets are marked S and N as per the South or North seeking of the poles of the magnets whereas the magnets marked in Western countries are entirely opposite. They mark S to the pole of the magnet which is facing the North side."

Im Folgenden schlägt er dann vor, die Seite, die bei einem frei beweglich aufgehängten Magneten nach Norden zeigt, als Süd zu bezeichnen. (vi) Allerdings schreibt der gleiche Autor dann auf der Seite 82 über den Kompaß: "Its south pole somewhere underneath the earth is magnetic north pole. This south pole attracts the north seeking pole of the magnet,"

Andere Autoren wie *Mehta*, *Santwani/Neville* bezeichnen den nach Nord (geographisch nord) weisenden Pol als Nordpol, den "North seeking pole"

Bei REINHARDT Elektrotechnik steht nachzulesen: "Auch die Erde ist ein großer Magnet, dessen magnetischer Nordpol aber am geographischen Südpol und dessen magnetischer Südpol am geographischen Nordpol liegt." (S. 61)

Im Folgenden wird der geographische Südpol auch als magnetischer Südpol betrachtet. Nord ist somit da, wo Nord der Kompaßnadel hinzeigt. Arbeitet man mit unbekanntem oder farbmarkierten Magneten unbekannter Herkunft, so sollte man immer die Polarität mit einem billigen, kleinen Kompaß nachprüfen, um Fehlbehandlungen zu vermeiden.

Änderungen des Magnetfeldes erzeugen in einem elektrischen Leiter eine elektrische Spannung. Das ist die Grundlage des Dynamos; außerdem werden elektrische Ladungen durch das Magnetfeld beeinflusst. Dieses Phänomen macht sich der Fernsehbildschirm bzw. auch jede andere Elektronenstrahlröhre zunutze.

Rote Blutkörperchen enthalten unter anderem Eisen, einen magnetischen Stoff, der mit Sicherheit in Wechselbeziehungen zu einem Magnetfeld stehen kann.

Magnetfelder durchdringen viele Stoffe, bei starken Magneten ist mit einer Eindringtiefe von zwanzig Zentimetern und mehr zu rechnen. Die Intensität nimmt dabei im Quadrat der Entfernung ab, ist aber vom Material (Haut, Fett, Knochen, Muskel) unabhängig. Durch diese Tiefenwirkung können auch im Inneren des Körpers liegende Organe erreicht werden.

Zu rechnen ist mit einer Wirkung der Magnetfelder über den Blutkreislauf, über das Nervensystem, direkt auf Organe und über das Meridiansystem.

Faustregel für die direkte Wirkungstiefe eines Magneten:

Hat man einen Kompaß, der sich in Nord-Süd-Richtung eingespielt hat, und nähert diesem den Magneten oder die Magnetfolie aus Ost- oder Westrichtung, so kann man davon ausgehen, daß das Feld sich bis zu der Entfernung auswirkt, in der die Nadel gerade nach Ost bzw. West abgelenkt wird.

Mit zwei Magnetfolien oder anderen Dauermagneten lassen sich komplexe Felder erzeugen. Zumeist wird man Nord und Süd gegenüberstellen und damit das Feld in die passende Form ziehen. Magnetfolien lassen sich im Gegensatz zu Stahlmagneten oder Magnetgamaschen und ähnlichen, vorgeformten Teilen in passende Größen zerschneiden und zurechtbiegen, wie man sie braucht.

Legt man zwei Folien oder mehr mit Nord und Süd aneinander, so bekommt man eine Folie mit stärkerem Magnetfeld und größerer Reichweite. Dies funktioniert allerdings nur bei monopolen Folien!

Außer mit Dauermagneten läßt sich eine Therapie mit Elektromagneten durchführen. Fließt ein Gleich- oder Wechselstrom durch eine Spule, so erzeugt dieser ein magnetisches Gleichfeld oder ein Wechselfeld.

Bei diesbezüglichen Geräten ist immer die Gebrauchsanweisung des Herstellers für den Einsatz der Geräte maßgebend. Ideal für die Kombination mit Magnetfolien sind Geräte, die monopolare Nord- oder Südpolfelder liefern, da deren Magnetfelder sich mittels Dauermagneten hervorragend modifizieren lassen.

Hierzu ordnet man die Folie zum Beispiel auf einer Seite einer Gliedmaße an und den Magnetstrahler des Gerätes auf der gegenüberliegenden. Damit erhält man ein Gleichfeld mit überlagertem wechselndem Feld. Bezüglich der zu wählenden Frequenzen verweist Autor auf die Handbücher der Gerätehersteller. Der Nachteil der meisten elektrisch betriebenen Magnetfeldgeräte liegt jedoch leider an der Netzabhängigkeit, ihrer Größe und nicht zuletzt im Preis begründet.

Wirkungen

Blut besteht unter anderem aus Eisen und Wasser. Wasser ist ein elektrischer Dipol, und das Eisen mit seinem Bezug zum Hämoglobin ist ein magnetisierbarer Stoff. Über das Blut, das alle Organe mit Nährstoffen versorgt und auch Schadstoffe abtransportiert, ist somit neben der lokalen Wirkung eine spezielle Wirkung auf den gesamten Organismus zu erwarten. Am direktesten ist eine Wirkung auf Ablagerungen von Kalk und Cholesterin in den Blutgefäßen zu beobachten. Das gilt auch für Exostosen bei einem Pferd!

Nach *MEHTA* ergaben Studien durch *Dr. DAVIES* eine Absenkung des Cholesterinspiegels im Blut von 222 auf 114 Milligramm nach der Anwendung von Magnetfeldern. (S. 28) Regelmäßige Anwendung von Magneten kann auf Patienten mit Bluthochdruck eine regulierende Wirkung haben; beschleunigte Wundheilung und eine schnellere Heilung von Knochenbrüchen sind ebenso Folge einer verbesserten Blutversorgung.

Beim Herzen kann das Anlegen eines Nordpols an der rechten Hand die Herztätigkeit beruhigen. Nordpol an der Linken aktiviert dagegen das Herz. Bei Herzklopfen hilft somit die Applikation des Nordpols an der rechten Hand. (*MEHTA* S. 28) Bei einem Tier entspricht die rechte Hand dem rechten Vorderbein.

Die Ausscheidung von Abfallprodukten wird beschleunigt. Das zeigten Versuche an Mäusen, die einem Feld von 20.000 Gauss ausgesetzt wurden. Zu den Abfallprodukten gehören zum

einen Stoffwechselprodukte, aber auch Krankheitsprodukte wie Eiter, tote Zellen und ungebrauchte Eiweißkörper.

Der Nordpol ist in der Lage, verkrampftes Lungengewebe zu entspannen. Bei Asthma vertieft sich bei Nordpolarwendung die Atmung und die Anfallsdauer verkürzt sich. (DAVIS, nach MEHTA S. 29).

Damit hat man eine Möglichkeit, einem dämpfigen Pferd zu helfen; die flexiblen Magnetfolien werden in eine Pferdedecke oder einen Deckengurt eingearbeitet.

Magnetfelder reduzieren Schmerz und Schwellungen bei vielen Organbeschwerden und setzen auch die Anfälligkeit gegen Infektionen herab. (MEHTA S. 29)

Auf den Gesamtorganismus wirken Magnetfelder, indem sie die Effizienz der Organe verbessern und das Immunsystem stärken, beschleunigen und die Ausscheidung von Schadstoffen erhöhen.

Indikationen für eine Magnetfeldbehandlung

Durch das Erdmagnetfeld werden sämtliche Lebensvorgänge bei Pflanze, Mensch und Tier beeinflusst. Jeder Magnet stellt, philosophisch betrachtet, einen kompletten Mikrokosmos dar. Er hat die Prinzipien der Abstoßung und der Anziehung (Liebe und Haß), Yin und Yang, Plus und Minus, etc. aufzuweisen. Man kann Krankheit immer als zuviel oder zuwenig von Yin bzw. von Yang oder von beidem sehen (= Mangel an Lebensenergie) und kann gezielt mittels Magnetfeldern dieses Zuviel oder Zuwenig ausgleichen. (Näheres siehe im Kapitel: Chinesische Medizin)

Die folgende Liste führt nur einige von vielen Einsatzbereichen an:

- Abbau von Verspannungen, Lockerung der Muskulatur,
- Hebung des allgemeinen Gesundheitszustandes, (auch durch magnetisiertes Wasser) und des Wohlbefindens,
- Verbesserung der Zusammensetzung des Blutes,
- Einfluß auf die Lymphe,
- Verbesserte Sauerstoffaufnahme und verbesserter Sauerstofftransport,
- Bronchitis, Tracheitis, Lungenentzündung, Schulterlahmheit,
- Beschleunigung einer Frakturheilung,
- Verbesserung einer Wundheilung,
- Abbau von Blutergüssen und Ödemen, Prellungen, Zerrungen,
- Tendinitis, Tendovaginitis,
- Arthrosen, (Spat, Podotrochlose)
- Dackellähme, (HD-lindernd))
- Bänderdehnungen und -Risse,
- Muskelentzündungen, Kreuzerschlag, (zusätzlich zu lokalen Einreibungen)
- Hufrehe, (unterstützend!)
- Hufwachstum verbessernd, (Manschette um den Kronsaum)
- Exostosen

Kontraindikationen

Vorsicht bei Infektionen, um eine Verschleppung zu verhindern, auch wenn viele Autoren gerade den Südpol gegen Infektionen empfehlen. Der Verfasser sieht hier die Gefahr einer Keimverschleppung durch die vermehrte Durchblutung gegeben. Weiterhin ist Vorsicht geboten bei Trächtigkeit und Fieber

Blockade der Wirkung

Corticosteroide und Antihistaminika können die Wirkung des Südpols verhindern. Gleiches gilt auch für die Anwendung von Eis. Nordpol und gefäßerweiternde Maßnahmen behindern sich gegenseitig. Nordpol und wärmeerzeugende Mittel (Einreibungen) vertragen sich ebenfalls schlecht. Ansonsten läßt sich eine Magnetfeldtherapie mit allen anderen Therapien gut kombinieren.

Zu beachten ist auch das elektromagnetische Umfeld des Tieres. Hochspannungsleitungen, Umspannwerke, Trafos, Elektromotoren, Stahlheizkörper, Stahlmöbel und Stahlbetondecken können den Therapieerfolg blockieren.

Behandlungszeiten

Die Behandlungszeiten sind immer individuell festzulegen; dabei ist zu beachten: der Typ des Tieres, das Alter und das Temperament. Junge Tiere, alte Tiere und hoch im Blut stehende, temperamentvolle Individuen verlangen kurze Behandlungszeiten. Akute Fälle sollte man ebenfalls nur kurz behandeln.

In einzelnen Fällen darf die Folie nur minutenlang angelegt werden. Zumeist deutet das Tier von selbst an, daß die Behandlung anfängt Wirkung zu zeigen. Gängige Behandlungszeiten bewegen sich in der Größenordnung von 5 bis 30 Minuten, ein bis dreimal am Tag.

Permanent liegenlassen sollte man eine starke, flexible Magnetfolie nur in Ausnahmefällen, und auch dann ist mehrmals täglich das bedeckte Gebiet unter der Folie zu kontrollieren!

Eine interessante Alternative der Behandlung bei Kleintieren ist es, im Käfig oder in der Wohnung eine Folie oder einen Abschnitt der Folie mit dem zur Behandlung gewählten Pol nach oben auf den Boden zu legen. Dabei kann es sinnvoll sein, die Folie mit einem Stück Teppich oder einem Handtuch zu bedecken, um sie als Liegefläche attraktiver zu machen. Die meisten kranken Tiere werden die Magnetfolie von selbst aufsuchen; wenn die Einwirkzeit ausreichend erscheint, werden sie den Liegeplatz wechseln. Auf diese Weise therapiert sich das Tier ganz individuell selbst. Sollte die Folie einmal nicht angenommen werden, so kann es daran liegen, daß der falsche Pol angeboten wurde.

Bei Kleintieren kann es auch sinnvoll sein, in einem Teil des Käfigs ein komplettes Feld mit Nord und Südpol zu installieren. Falls eine chronische Krankheit durch Mangel an

erdmagnetischer Strahlung (Stahlbetonhaus, Stahlkäfig!) entstanden ist, hat man damit die Therapie der Wahl gefunden.

Wichtiges noch einmal:

Es ist besser die Behandlungszeit ganz kurz zu halten, als zu lange zu therapieren. Die Arndt-Schulze'sche Regel gilt auch für die Therapie mit Magnetfeldern: Schwache Reize fachen die Lebenstätigkeit an, mittlere Reize hemmen sie und stärkste Reize bringen sie zum Erlöschen.

So schreibt auch *MEHTA* zu Experimenten mit Magnetfeldern:

“During these Experiments the law of Arndt-Schulze was important. This law states that weak stimulants encourage life activity, middle stimulants tend to hold back life activity and strong stimulants can stop or destroy life activity. In general, a magnetic field, for instance 6.000 Gaus, gives an average strong impulse. The same applies to the time factor.” (S. 12?)

Polspezifische Wirkungen des Magnetfeldes

Jeder Magnetpol hat eine spezifische Wirkung, die ganz gezielt einzusetzen ist.

Der Nordpol bremst und wirkt auf die zelluläre magnetische Aktivität herabstimmend. Er kühlt, beruhigt und wirkt tonusniedrigend. Deshalb wird er hauptsächlich bei entzündlichen, akuten Vorgängen eingesetzt.

Dazu gehören: Arthritis, Spondylitis, Prostatitis, Schmerzen aller Art, Übersäuerung, Durchfall, Ekzeme, Dermatitis und dergleichen mehr.

Der Südpol führt Energie zu und aktiviert alle biologischen Vorgänge. Er gibt Hitze, Energie ab und tonisiert. Zu seinen Indikationen gehören Lähmungen, Haarausfall, Muskelschwäche und die Rekonvaleszenzzeit.

<u>Südpol</u>	<u>Nordpol</u>
Rechtsdrehung	Linksdrehung
Plus	Minus
pH-Wert 1-7	pH-Wert 7-14
tonisiert	sediert
bei chronischen Leerezuständen	bei akuten Fülleuständen
Yang	Yin

Das komplette Magnetfeld

In vielen Fällen wird es günstiger sein, ein vollständiges Magnetfeld auf den Organismus einwirken zu lassen. Dafür spricht auch die Tatsache, daß in der Natur rund um die Uhr ein komplettes Magnetfeld vorhanden ist.

Nach *BENGALI/NEVILLE* ist das komplette Magnetfeld besonders dann indiziert, wenn eine Seite des Körpers Übergewicht über die andere hat; so sollen auch die Kräfte der rechten Körperseite bremsend wirken. Sind sie im Übergewicht und die der linken Seite schwächer, so resultieren Krankheiten wie niedriger Blutdruck, Schilddrüsenunterfunktion, träge Darmtätigkeit, allgemeine Schwäche und Diabetes. In diesem Fall muß das Vollmagnetfeld an das linke Handgelenk angelegt werden (zwei der Magnetfolien mit N und S gegeneinander).

Die Kräfte der linken Körperseite wirken beschleunigend, energetisierend. Sind sie im Übergewicht gegenüber denen der rechten Seite, so kommt es zu hohem Blutdruck, Überfunktion der Schilddrüse, Herzklopfen, Übersäuerung, etc. Wird in diesen Fällen ein Komplettmagnetfeld an das rechte Handgelenk angelegt, so kommt es zu einem Energieausgleich.

Ein komplettes Magnetfeld ist nach *BENGALI/NEVILLE* weiterhin indiziert bei Frakturen, chronischer Arthritis und ausgeprägter Steifheit der Glieder mit wenig ausgeprägtem Schmerz. Auch große Organe wie Nieren, Bauchspeicheldrüse und Leber reagieren besser auf beide Pole. (verwendet wurden dazu große Hufeisenmagnete) Der Autor hält es jedoch für günstiger, Magnetfolien beiderseits des Körpers unter Berücksichtigung von Vorder- und Rückseite des Körpers mit entsprechender Polung anzuwenden. Dies gilt natürlich besonders bei einem Kleintier.

Körpergegenden

Nord- und Südpol haben feste Beziehungen zu gewissen Körpergegenden. Von verschiedenen indischen Autoren wird folgende Zuordnung vorgenommen:

<u>Südpol</u>	<u>Nordpol</u>
Körpervorderseite	Körperrückseite
Oben	Unten
Rechte Seite	Linke Seite
Außen	Innen

Dies deckt sich nicht mit der Lehre der chinesischen Akupunktur, wo die meisten Yang-Meridiane auf der Körperrückseite und der Gliedmaßen-Außenseite verlaufen sollen.

Farbe

Magnetfolien der Firma PRODOCA sind auf der Nordseite blau und auf der Südseite rot. Dies dient nicht nur zum leichten Erkennen der Pole, sondern hat zusätzlich farbtherapeutische Wirkungen.

Rot regt alle Vorgänge im Körper an und beschleunigt sie. Der Sympathikus wird angeregt, der Organismus tonisiert. Die Durchblutung der Muskulatur wird erhöht, die Herz- und Pulsfrequenz gesteigert, die Blutgefäße erweitert und die Atmung angeregt. Diese Indikationen decken sich weitgehend mit denen des Südpols. Chemisch gesehen wirkt Rot stark sauer.

Blau wirkt ähnlich dem Nordpol: Es ist eine kalte Farbe, entspannt, wirkt regenerierend, sedierend, zusammenziehend, durchblutungshemmend, setzt den Schmerz herab und dämpft. Chemisch gesehen wirkt es alkalisch.

(nach Schiegl, H.: Colortherapie. Freiburg: Bauer)

Lokaler Einsatz von Magnetfolien

Lähmungen nach frischem Trauma: Nordpol, später Südpol, eventuell den Nervenaustrittspunkt und den betroffenen Muskel mit Magnetfolie behandeln.

Trauma mit Hitze: Schwellungen und Schmerz verlangen den Nordpol. Es kann nötig sein, die Magnetfolie einige Zentimeter von der betroffenen Stelle entfernt zu halten.

Frakturen werden im akuten Zustand mit Nord, später (nach ein bis zwei Wochen) mit Süd oder beiden Polen abwechselnd behandelt.

Gelenkserkrankungen im akuten Fall verlangen den Nordpol (je nach Umfang des Gelenks mit Folie umwickeln oder die Folie nur auf eine Seite aufbandagieren. Degenerative Stadien mit beiden Polen angehen, auch die gesunde Seite mitbehandeln. Bei einseitigen Erkrankungen wird durch eine Schonhaltung fast immer die gesunde Extremität überbelastet!

Zu beachten ist, daß viele degenerative Gelenkserkrankungen aufgrund einer Übersäuerung des Organismus entstanden sind. (Ergänzung der Futtration mit den Mitteln: ALKATOP, AlkaTOP Q und REGENOFLOG der Firma Prodoxa)

Spat: Komplettes Magnetfeld aufbauen; dabei kommt Nord nach innen und Süd nach außen.

Sehnenschäden gehören zu den klassischen Einsatzgebieten der Magnetfolien. Bei der Therapie dürfen die versorgenden Muskelgruppen nicht übersehen werden. Der Hufbeschlag ist bei Pferden zu korrigieren, eventuell einen Quersteg im Trachtenbereich des Hufeisens anbringen lassen, keine schenkelverstärkten Eisen! (Zehenrichtung muß an das Hufeisen!)

Atemwegserkrankungen: Bei Verkrampfungen ist der Nordpol anzuwenden. Folien lassen sich an Pferddecke anbringen, indem man eine Tasche für die Folie aufnäht oder eine Plastiktüte aufklebt.

Wirbelsäulenerkrankungen : Bei einem Kleintier reicht in der Regel eine Folie aus, beim Pferd kann es nötig sein, mehrere Folien hintereinander zu verwenden. Eine Querdurchflutung kann ebenfalls sinnvoll sein.

Nierenerkrankungen: Niere und Blase lassen sich beim Kleintier leicht erreichen, es kann auch ein komplettes Magnetfeld aufgebaut werden, indem man eine Folie unter dem Bauch und eine im Rücken befestigt.

Hierbei handelt es sich nur um Beispiele. Das Therapieprinzip läßt sich auf jeden speziellen Fall übertragen.

Befestigungsmethoden

Generell gilt:

Folien immer gut unterpolstern. An Pferdedecken lassen sich Taschen für die Folien gut anbringen, die man dann gezielt plazieren kann. Wärmegamaschen können zum Fixieren der Folien dienen, ebenso wie Sehnenschoner, etc. PRODOCA bietet spezielle Elastische Binden, Länge bis zu 2,4 m, in den Farben Rot und Blau, an, die die Wirkungen der Magnetfolie noch verstärken und unterstützen.

Ebenso gut brauchbar sind in manchen Fällen Schlauchbinden an Extremitäten von Großtieren bzw. als Rumpverband bei einem Kleintier. Weiterhin zu erwähnen sind Klettenbänder, sowie Klebestreifen, die kreuzweise über Magnetpflaster geklebt werden.

Behandlung über die Chakren

In der indischen Medizin versteht man unter Chakren: Kraftzentren, von denen aus die Lebensenergie in bestimmte Körperregionen verteilt und gesteuert wird. Nach verschiedenen indischen Autoren kann man die Chakren auf unterschiedlichste Art und Weise behandeln; unter anderem auch mit Magneten. Nachteilig für uns ist, daß Literatur über die Lage der Chakren beim Tier nicht zu erhalten ist.

Ausführlich findet man die Behandlung der Chakren beim Menschen in *BENGALI/NEVILLE* (S. 140-149) dargestellt.

Nach diesem Autor sind die wichtigsten sieben Chakren entlang der Wirbelsäule angeordnet. Chakren sind Energiewirbel, die der Aufnahme und der Weitergabe kosmischer Energie, bei den Indern als Prana bezeichnet, dienen. Die Weiterleitung erfolgt über die Nadis, Energieleitungen, die man mit den chinesischen Meridianen vergleichen kann. Die wichtigsten dieser Nadis liegen entlang der Wirbelsäule. Das Ida Nadi trägt negative, kalte Energie und das Pingala Nadi positive, warme Energie. Ida fließt links der Wirbelsäule und Pingala rechts davon. Diese Nadis überkreuzen sich in den Chakras. Pingala fließt ins rechte Nasenloch und tritt in die linke Gehirnhälfte ein, Ida umgekehrt.

Nach *BENGALI/NEVILLE* (S. 141) erfolgt folgende Zuordnung der verschiedenen Energien:

IDA	Pingala
Rechte Gehirnhälfte	Linke Gehirnhälfte
Parasympathicus Ruhe, Entspannung	Sympathicus Aufregung
Höhere Gehirnfunktionen Vermehrte Wahrnehmung	Starke Emotionen Physische Aktivität
linkes Nasenloch atmet Sauerstoff-aktiviert	rechtes Nasenloch atmet CO2-aktiviert
langsamer Herzschlag langsame Atmung	schneller Herzschlag beschleunigte Atmung
blau	rot
kalt	warm
negativ weiblich	positiv männlich

Die linke Körperhälfte enthält in erster Linie die warmen und positiven Kräfte, die rechte die kalten und negativen Energien (S.142)

Die rechte Hälfte des Gehirns steuert die linke Seite des Körpers und umgekehrt.

Eine hypnotische Trance konnte *BENGALI/NEVILLE* bei empfindlichen Personen erzeugen, indem er seine rechte Hand auf ihre Stirn legte. Die aufgelegte linke Hand erzeugte jedoch Unruhe und Aufregung (S. 142).

Die Chakren haben ihre Entsprechungen in den endokrinen Drüsen. Wird zum Beispiel das Vishudda-Chakra inaktiv, so kommt es zur Unterfunktion der Schilddrüse, ist es überaktiv so resultiert daraus eine Überfunktion der Schilddrüse mit dementsprechenden Folgen. Bei Überfunktion wird man versuchen, Energie abzuführen, das Chakra zu sedieren und einen Nordpol anzulegen. Bei Unterfunktion muß die Energie zugeführt werden, der Südpol ist also indiziert.

Ist die Aktivität der Chakren insgesamt zu gering, so kann man den Energiestatus des Körpers anheben, indem man mit dem Südpol eines Magneten oder einer Folie 7 mal, und zwar einmal am Tag, vom unteren Ende der Wirbelsäule nach oben fährt (dorsal).

Eine andere Möglichkeit wäre es, den Nordpol eines kleinen Magneten auf das Ajna Chakra (Stirn) zu legen, und Vishudda, Manipura und Swahistana Chakra mit Südpol zu behandeln. Beim Menschen etwa eine Viertel bis halbe Stunde lang pro Tag. (*TRÄNKENSCHUH* S. 61)

Die Funktion und Lage der sieben Hauptchakren

Die nachfolgende Aufstellung folgt *BENGALI/NEVILLE*. Die Beschreibung der Lage läßt sich ohne weiteres auf große und kleine Haustiere übertragen.

Mooladhara Chakra (deutsch: Wurzelchakra)

Nach *TRÄNKENSCHUH* liegt dieses Chakra bei Männern am unteren Ende der Wirbelsäule, bei Frauen auf Höhe der Eierstöcke. "Es ist zuständig für die Kräfte zum Überleben, für die Kräfte aus der Erde, für das körperlich Materielle und die Vitalität. (*TRÄNKENSCHUH* S. 61) Nach *BENGALI/NEVILLE* entspricht es den Keimdrüsen, den Testes und den Ovarien. Von diesem Chakra aus wird die Prana-Energie an die anderen Chakren verteilt. Bei Störungen des Genitalsystems soll ein Südpol an das Perineum angelegt werden; das soll bei Sterilität, ausbleibenden Menses und ähnlichen Problemen helfen. Das gesamte Sexualsystem soll so aktiviert und tonisiert werden. Bei sexueller Überaktivität ist der Nordpol angezeigt, ebenso bei übermäßiger oder schmerzhafter Menstruation. Sinngemäß ergeben sich Indikationen für den Einsatz bei ausbleibender Rosse, bzw. bei Nymphomanie, etc.

Swadisthana Chakra (Milzchakra)

Dieses Chakra sitzt knapp unterhalb des Nabels. Es steuert das System von Nieren, Blase, Harnleiter, Enddarm, die unteren Extremitäten und nach einigen Autoren auch Uterus und Ovarien. Wird ein Südpol an dieses Chakra angelegt, so funktioniert das Nieren-Blasen-System besser. (Aber keinesfalls bei Infektionen anzuwenden) Bei Verstopfung paßt der Südpol, bei Diarrhoe der Nordpol. Bei Lähmungen der Beine wird hier der Süd-, bei Ischias- und Rheumaschmerzen der Nordpol angelegt. (*BENGALI/NEVILLE* S. 144 -145)

Manipura Chakra (Sonnengeflechtschakra)

Dieses Chakra liegt zwischen dem Magen und unterem Brustbein. Es ist das Zentrum des Körpers und verteilt nach *TRÄNKENSCHUH* die Energien aktiv. "Wenn das 3. Chakra nicht richtig dreht, ist der Mensch in seiner Gesamtheit, aber besonders die Organe des Bauches, gestört."

Nach *BENGALI/NEVILLE* liegt es in der Gegend der Wirbelsäule gegenüber dem Nabel. Es wird auch als Solarplexus-Chakra bezeichnet, sein endocrines Gegenstück ist die Bauchspeicheldrüse. Es steuert das Magen-Darm-System, den Verdauungsvorgang, die Leber und die Gallenblase. Bei Unterfunktion (Verstopfung, Appetitlosigkeit, Völlegefühl und Aufgeblähtheit, Diabetes) hilft das Anlegen eines Südpols an dieses Chakra. Bei Überfunktion (Diarrhoe, Magen-, Darmentzündung, Hypoglykämie, Nervosität, Übersäuerung) ist sinngemäß Nord anzulegen.

Anahata Chakra (Herzchakra)

Dieses Chakra befindet sich auf Höhe des Herzens. Seine korrespondierende Drüse ist die Thymusdrüse (diese liegt hinter dem oberen Ende des Brustbeines). Es steuert das Herz und die Lunge, hat auch Einfluß auf den Vagus. Bei Herzschwäche, niedrigem Blutdruck, Asthma und im Spätstadium der Tuberkulose wird nach *BENGALI/NEVILLE* hier ein Südpol angelegt. Bei Gastritis, saurem Aufstoßen wird der Nordpol angelegt, zum Verbessern des Appetits der Südpol.

Vishudda Chakra (Kehlkopfchakra)

Das Chakra liegt zwischen erstem Rücken- und siebentem Halswirbel. Es beeinflusst Augen, Ohren, Nase, Hals, Kehlkopf, Arme, Nebenschilddrüse und Schilddrüse. Südpol stimuliert seine Aktivität und ist auch bei Lähmungen der Arme, Facialsilähmung und Unterfunktion der Schilddrüse indiziert. Nordpol wird angewandt bei Armschmerzen, Schilddrüsen-Überfunktion sowie Schmerzen und Steifheit der Hals- und Schultermuskulatur. Nordpol an diesem Chakra drosselt die Produktion von Parathormon, das den Calcium-Phosphor-Haushalt steuert, sodaß die Resorption von Calcium und Phosphor verbessert wird. Dies stärkt die Knochen und wird zur Behandlung von Osteoporose verwendet.

Ajna Chakra (Stirnchakra, Drittes Auge)

Dieses Chakra mit Bezug zur Zirbeldrüse liegt in der Mitte zwischen den Augenbrauen. Sein Name "Drittes Auge" zeigt, daß es mit Intuition und Hellsehen zu tun hat. An diesem Punkt kreuzen sich die Nadis Ida und Pingala. Das Stirnchakra herrscht über die untere Hälfte des Gehirns, die Augen, die Nase und die Ohren, ähnlich dem sechsten Chakra. Hier darf kein Südpol angelegt werden, da dies in einer Schädigung des Gehirns resultieren könnte. Wird hier der sedierende Nordpol angelegt, so kommt es zu einem ruhigen Schlaf, Verbesserung der geistigen Fähigkeiten und epeleptische Anfälle werden gemildert. Migräneopfern und geistig zurückgebliebenen Kindern kann ebenfalls mit Nord auf dem Stirnchakra geholfen werden.

Sahasrara Chakra (Scheitelchakra, Kronenchakra)

Dieses Chakra schwingt am Scheitel nach oben und leitet die kosmischen Energien in den Körper. Es ergänzt das Wurzelchakra, das die Energien der Erde aufnimmt. Es steht in Beziehung zur Hypophyse, die das gesamte Hormonsystem eines Körpers steuert. *BENGALI/NEVILLE* schreibt, daß nach einigen Autoren die Triggerpunkte der Chakren an der Vorderseite des Körpers liegen.

Es sind:

Mooladhara:	Am Perineum
Swadhistana:	Os Pubis
Manipura:	Nabel
Anahata:	Vor dem Herz
Vishudda:	Basis des Halses

Autor rät dringend davon ab, Magnetfolien bzw. Magnetfelder im Kopfbereich anzuwenden!

Homöopathische Arzneimittelbilder

Die Homöopathie bestimmt ein Arzneimittelbild aufgrund der Wirkung eines Mittels auf den Gesunden. (Homöopathische Arzneimittelprüfung). Diese Wirkungen wurden schon vor ca. 200 Jahren durch den Gründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann, in Bezug auf die beiden Pole eines Magneten untersucht. Ausführlich finden sich diese Wirkungen in H. D. Allen`s *Materia Medica of the Nosodes* beschrieben.

Dem Südpol werden folgende Erscheinungen am Gesunden zugeschrieben: Nase heiß, Nasenbluten, Auge rot, entzündet, brennender Tränenfluß, Ohr heiß Zahnschmerz, Zahnfleischentzündung, geschwollene, heiße Backen, kolikartige Schmerzen im Bauchbereich, Durchfall mit Kolik, Muskelzuckungen, wo diese sich im Bereich des Magneten befinden.

Der Nordpol sorgt für Abwesenheit von Hitze, für Kältegefühl im Kopfbereich, schwer zu entleerenden Kot oder Inkontinenz (Lähmung der Darmmuskulatur), Urininkontinenz (Schließmuskellähmung der Blase), Impotenz, Kälte und Parese der Extremitäten, Knie geben nach. (nach *BENGALI/NEVILLE*, S. 49-50)

Diese Angaben decken sich weitgehend mit den den Polen üblicherweise zugeschriebenen Eigenschaften.

Chinesische Medizin und Magnetfeldbehandlung

Die chinesische Akupunktur geht davon aus, daß jedes Lebewesen bei der Geburt ein gewisses Maß an Lebensenergie, Chi genannt, erhält. Diese Energie besteht aus zwei Qualitäten, Yin und Yang, wobei Yin für das Weibliche, Yang für das Männliche Prinzip steht. Diese Energie zirkuliert in den sogenannten Meridianen, die man sich als eine Art von Energiebahnen vorzustellen hat. Ist die Energie gleichmäßig verteilt und im Gleichgewicht, so ist der Körper gesund; ist sie im Ungleichgewicht, so ist das Lebewesen krank. Ein Ungleichgewicht in der Energieverteilung läßt sich durch Behandlung bestimmter Punkte mit Nadeln, mit Moxa, mit Laser, Massage und mit Magneten ausgleichen.

Yang-Körperteile

Därme, Magen, Blase,
Dickdarm, Dünndarm
Gallenblase

Lage von Yang
hinten, oben,
außen, links

Yin-Körperteile

Innere Organe:
Milz, Herz, Leber,
Nieren, Lunge

Lage von Yin
vorn, unten,
innen, rechts

Zu beachten sind die Eigenschaften der Pole (ebenfalls nach *MEHTA* S. 52). Bitte darauf achten: Bei *Mehta* im Originaltext ist die Bezeichnung der Pole umgekehrt als bei uns.

Südpol

Positiv
nehmend
aktivierend
stimuliert
warm
Yang

Nordpol

Negativ
gebend
verlangsamend
sediert
kalt
Yin

MEHTA empfiehlt allgemein den Südpol gegen Infektionen, bei Verbrennungen, Blutungen und Tumoren.

Der Nordpol ist nach *MEHTA* hilfreich gegen Schmerzen, Muskelschwäche, Steifheit und Verdauungsproblemen.

Wichtig ist die Unterscheidung von Yin und Yang-Zuständen. Ein Yin Zustand steht für Energieleere (Kälte, chronische Krankheiten), ein Yang -Zustand für

Energieüberschuß (akut, Entzündung, Fülle). Ein Zuviel an Yang läßt sich mit dem Nordpol ausgleichen, zuviel Yin wird mit dem Südpol behandelt.

Yang-Zustände	Yin-Zustände
aktiv	passiv
warm	kalt
erhebend	fallend
klar	trüb, düster
positiv	negativ
Himmel	Erde
Süden	Norden
Tag	Nacht
Energie gebend	Energie aufnehmend

Plazierung der Magnetfelder bezüglich der Körperoberfläche.

Südpol	Nordpol
rechts	links
oben	unten
hinten	vorn
außen	innen

Für eine Allgemeinbehandlung mit Magneten gelten nach *MEHTA* folgende Regeln:

Nordpol kommt auf die linke Seite, Südpol auf die rechte Seite; werden zwei Körperteile übereinander behandelt, so kommt der Südpol in Richtung Kopf, der Nordpol in Richtung Hinterteil;

Behandelt man Körpervorder- bzw. Körperrückseite, so kommt der Nordpol auf die Vorder- (Bauch-)Seite, der Südpol auf den Rücken.

Bei der Behandlung von Gelenken kommt der Nordpol auf die Beugeseite, der Südpol auf die Außenseite. (*MEHTA* S. 54).

SANTWANI (The Art of Magnetic Healing) empfiehlt, bei der Behandlung eines einzigen Punktes nur den Nordpol zu verwenden. Werden aber mehrere Punkte behandelt, so sind die allgemeinen Regeln bezüglich der Körperseiten und der Behandlungszeiten zu beachten (S. 118).

Der große Vorteil der Verwendung von Magnetfolien liegt darin, daß es nicht nötig ist, den Akupunkturpunkt exakt zu lokalisieren; auch kann man den Abschnitt so groß gestalten, daß auch größere, drucksensible Flächen abgedeckt werden.

Am ausführlichsten findet man bei *MEHTA* die Kombination von Magnettherapie und Akupunktur behandelt - allerdings auch nur für den Humanbereich. Danach gibt es folgende verschiedene Methoden, die Magnete, Magnetfolien, etc. einzusetzen:

I.	A.	Lokal Monopolar	Nord bei Schmerz, Süd bei Infektion
		Lokal Bipolar:	Rechts Süd, Links Nord für das Kniegelenk, Oben Süd, unten Nord für den gesamten Rücken, außer bei niedrigem Blutdruck.
	B.	Global:	Füße: bei allen Krankheiten unter dem Nabel, Hände: bei allen Krankheiten über dem Nabel.
II.		Magnetfeldanwendung auf Akupunkturpunkten	
	A	Lokal monopolar Lokal bipolar	
	B	Global	Hände; Füße
	C	Magnetpflaster auf Akupunkturpunkte	
III.		Anwendung zur Unterstützung einer Akupunkturbehandlung: Dabei werden Nadeln gesetzt, um den Energiefluß in Gang zu bringen; die Magnetfelder unterstützen und liefern Energie.	
	A	Global	Hände; Füße Bekanntlich liegen die Meridianendpunkte an den Händen und Füßen. Damit bieten sich die Extremitäten zur Energiezufuhr regelrecht an.
	B	Bipolar	
IV		magnetisiertes Wasser	

Zu beachten ist:

Die Magnete bleiben 10 bis 12 Minuten liegen - die Nadeln bei einer Akupunkturbehandlung 20 bis 30 Minuten. Wird mit Magnetpflastern gearbeitet, können diese in manchen Fällen permanent liegen bleiben. Dabei ist unbedingt eine Therapiekontrolle vorzunehmen.

Statt die Akupunkturpunkte zu nadeln, lassen sie sich auch mit selbstgefertigten Pflastern aus der Magnetfolie behandeln. Dazu schneidet man aus der Folie ein bis vier Quadratzentimeter große Stücke, die man mittels Klebstreifen auf das betreffende Hautstück aufklebt.

Möglicherweise ist es notwendig, die betreffende Stelle vorher zu scheren und zu entfetten. Aufgeklebte Magnete sind besonders bei chronischen Krankheiten einer Behandlung mit Laser oder Nadeln überlegen. Zu beachten ist dabei natürlich die Polarität der Folie: Will man einen Punkt tonisieren, so muß die Südseite (rot) der Folie auf das Fell, will man sedieren, so kommt der Nordpol (blau) zum Einsatz.

Reflexzonenbehandlung

Bezüglich der Lage der Punkte und der Meridianverläufe verweisen wir auf einschlägige Literatur zur Veterinärakupunktur (*BRUNNER, KOTHBAUER, WESTERMAYER*), sowie auf die grundlegenden humanmedizinischen Bücher zur Akupunktur, zum Beispiel *BISCHKO*.

Bei einem Pferd finden sich oft die Zustimmungspunkte auf dem Blasenmeridian (zu finden etwa 5 - 10 cm beiderseits der Pferdewirbelsäule), der von *WOLTER* beschriebene Neuralpunkt für die Dämpfigkeit, und ein Punkt an der Vorhand drucksensibel. Magnetpflaster bieten hier eine gute Alternative zu Nadeln oder zu Injektionen mit Neuraltherapeutika und Acidum formicum. (Kein Schmerz, keine Abwehrbewegungen des Tieres, keine Infektionsgefahr, beliebig lange Behandlungsdauer, dazu eine polspezifische Wirkung)

Auf jeden Fall raten wir aber davon ab, ohne ausreichendes Wissen über die grundlegenden Regeln der Akupunktur, Punkte zu stechen oder anderweitig zu behandeln! Der hier zur Verfügung stehende Raum reicht nicht annähernd aus, genügend Wissen für eine Akupunkturbehandlung zu vermitteln.

Auch ohne weitere Kenntnisse der beim Tier nicht unproblematischen Akupunktur, lassen sich die Magnetfolien im Sinne einer Reflexzonen-therapie einsetzen. Drucksensible Stellen verlangen in der Regel die Anwendung des Nordpols, verquollene, teigige Stellen den Südpol. Je nach der Größe des empfindlichen Gebietes wird die Folie entsprechend zugeschnitten.

Eine gute, kurze Einführung in die Reflexzonen-therapie bietet *MOZER*. (6/1980, Brennpunkte der Krankheiten. Heidelberg: Haug Verlag.) *MOZER* läßt die Punkte mit einem kleinen Massagegerät behandeln. Das Gleiche funktioniert jedoch auch mit Abschnitten der Magnetfolien.

MOZER beschreibt die Konsistenz der Reflexpunkte folgendermaßen:

“Bei erst kurzandauernden Krankheiten sind die Punkte von relativ weicher Konsistenz, die darüber liegende Muskulatur zeigt meist in verschieden großer Ausdehnung eine Spannungs- oder eine Volumenzunahme, es besteht stets Druckschmerz, gewöhnlich erheblicher Intensität, Gelosen sind nicht selten anzutreffen.” (S.12-13)

Dies ist ein akuter Zustand, der den Nordpol verlangt!

“Bei langer Krankheitsdauer sind die Knötchen hart, knirschen geradezu unter dem darüber hinweggleitenden Finger, der Muskelbereich über ihnen zeigt oft erhebliche Kontrakturen, in schweren Fällen auch völlige Erschlaffung mit mehr oder weniger starker Atrophie, die Intensität des Druckschmerzes ist meist außergewöhnlich groß.”(S.13)

Dieser chronische Zustand verlangt den Südpol!

Besonders bei Reitproblemen und Schwierigkeiten mit dem Temperament eines Pferdes kann eine gründliche manuelle Untersuchung der gesamten Rückenpartie des Tieres äußerst aufschlußreich sein. Insbesondere der Halsbereich sollte hierbei nicht vergessen werden. Auch bei Sehnenschäden ist eine manuelle Untersuchung der versorgenden Muskulatur oft der Schlüssel für einen dauerhaften Erfolg.

Wasser und ÖL

Zusätzlich zur Therapie mit Magnetfolien direkt am Körper, besteht die Möglichkeit, Wasser, Öle und Medikamente zu magnetisieren.

Prinzipiell kann man Nordpol, Südpol oder beide Pole zusammen einsetzen, je nachdem, welche Wirkungen man erzielen will. Dabei ist natürlich darauf zu achten, daß die Magnetwirkung nicht der des Medikamentes zuwiderläuft. So wäre es zum Beispiel sinnlos, eine wärmeerzeugende Einreibung mit Nordpol zu behandeln, oder ein Kühlgel mit dem Südpol.

Nötig ist ein starker Magnet oder eine starke Magnetfolie. Je nach gewünschter Polarität stellt man zum Beispiel eine Flasche kalten, abgekochten Wassers 12 Stunden oder länger auf die entsprechende Seite des Magneten oder der Folie. Dieses Wasser hält sich ungekühlt 5 bis 6 Tage. Nach *SANTWANI* und *MEHTA* kann es 10 Tage lang im Kühlschrank aufbewahrt werden. *BENGALI/NEVILLE* rät jedoch von einer Aufbewahrung im Kühlschrank ab.

Nach Versuchen von *HARTMANN* verliert Wasser, das einem 50-Hertz-Feld ausgesetzt wird, seine sämtlichen Informationen; von daher rät der Autor ebenso vom Kühlschrank oder sonstigen elektrischen Geräten zur Aufbewahrung ab.

Nach *BENGALI/NEVILLE* darf magnetisiertes Wasser hinterher nicht abgekocht oder sonstwie erhitzt werden, es verliert dabei seine Wirksamkeit.

Eine weitere Möglichkeit ist es, wie in Russland (nach *SANTWANI*: Magneto-Therapy S. 58) üblich, das Wasser durch einen Hufeisenmagneten tropfen zu lassen. *BENGALI/NEVILLE* läßt zwei Magneten außen an eine viereckigen Flasche anbringen, und diese nach dem Erdmagnetfeld ausrichten, sodaß der Südpol des einen Magneten nach Norden zeigt, und der Nordpol des anderen nach Süden. Es wird so die Flasche von einem verstärkten Erdmagnetfeld durchströmt, man erhält beide Pole zugleich.

Sinngemäß kann man zwei Flaschen in Nord-Südrichtung ausrichten und eine Magnetfolie zwischen beiden festklemmen, und bekommt so je 1 Flasche mit Nord und eine mit Süd magnetisiertem Wasser. Ebenso kann man eine Flasche mit zwei außenliegenden Folien mit N und S gleichzeitig bestücken.

Magnetfolien lassen sich auch um eine Flasche herumwickeln, sodaß nur ein Pol der Folie zur Wirkung kommt. Es reicht nach unserer Erfahrung schon aus, diese Flasche mitsamt der Magnetfolie 10 mal kräftig zu schütteln, um den Inhalt entsprechend zu aktivieren.

Nord und Süd lassen sich zugleich erzielen, indem man die Flasche mit den beiden Polen zugleich bestrahlt, oder aber Nord- und Süd- Wasser zu gleichen Teilen vermischt. Der Effekt ist gleich.

Nordpolwasser wirkt kalt, Südpolwasser warm. Beide zusammen aktivieren den Gesamtorganismus und sind von daher zur allgemeinen Kräftigung und Aktivierung geeignet.

Eine interessante Möglichkeit ist es auch, das gesamte Tränkwasser über die Wasserleitung zu magnetisieren. Dazu verwendet man ein komplettes Magnetfeld, indem man an einer Seite der Wasserleitung einen Folienabschnitt mit etwa 3 mal 3 Zentimetern mit Nord und genau gegenüber mit Süd anklebt. Eventuell können auch drei solcher Stücke hintereinander mit 3 cm Abstand angeordnet werden. Zu erwarten ist eine allgemeine Vitalisierung der Tiere.

Auf jeden Fall kann es nicht schaden, das immer schwächer werdende Erdmagnetfeld so zu ergänzen.

Beim oben beschriebenen, längere Zeit magnetisiertem Wasser geben die indischen Autoren eine Dosis für den Menschen von 25 bis 50 ml 3-4 mal täglich an. Für Kinder reichen 15 bis 25 ml Flüssigkeit. Das ergibt beim Großtier annähernd eine Dosis von 250 ml.

Isotone Kochsalzlösungen lassen sich ebenfalls magnetisieren und zum Beispiel bei der Eigenbluttherapie zusetzen. Eigenblut kann direkt mit der Magnet-Folie magnetisiert werden, indem man die Spritze mit der Folie umwickelt und einige Male kräftig schüttelt. Dabei ist die Körperseite und die Polarität zu beachten. Im Zweifelsfall verwendet man beide Pole zugleich.

Zur allgemeinen Anwendung eignet sich Wasser, das Nord und Süd enthält. Es wirkt allgemein aktivierend und tonisierend. Nach Meinung mancher Autoren ist auch Nord-Wasser hierfür geeignet. Pflanzenwachstum läßt sich nach *BENGALI/NEVILLE* mit Süd-Wasser anregen (S.167)

Gemischtes Wasser ist weiterhin brauchbar bei unklaren Beschwerden, Appetitverlust, unklaren Bauchschmerzen, Rheuma, Gicht, zur Verbesserung der Stamina und für ähnliche Zwecke, bei denen es auf allgemeine Anhebung des Energiestatus ankommt.

Obwohl *SANTWANI* und auch *MEHTA* für Infektionen den Südpol empfehlen, raten wir von der Anwendung von Magnetfeldern jeglicher Art bei Infektionen ab. Der von diesen beiden Autoren verwendete Südpol soll nach diesen Verfassern antiinfektiös wirken, bringt aber durch die mit Südpoleinfluß verbundene Gefäßerweiterung die Gefahr von Keimverschleppung auf dem Blutweg mit sich.

Nieren-, Blasen- und Gallenblasensteine sollen sich unter dem Einfluß von magnetisiertem Wasser auflösen (*SANTWANI*/Mag. Ther. S. 57 und Art. S. 83) Verwendet wird Nord und Süd zugleich.

Das Wasser läßt sich nicht nur trinken, auch Augentropfen lassen sich damit magnetisieren, ebenso, wie schon erwähnt, homöopathische Mittel. Diesbezügliche Mittel sind auch schon seit längerer Zeit im Handel erhältlich.

Magnetisches Wasser läßt sich auch zu feuchtwarmen Wickeln verwenden. Wir empfehlen, eine weiße Binde oder ein weißes Tuch einzusetzen. Gezielter Farbeinsatz ist ebenfalls möglich.

Rote Farbe wirkt bekanntlich durchblutungsanregend, blaue Farbe kühlend und grün allgemein vitalisierend. Man bekommt dann:

Nord	Blau
Süd	Rot
Nord und Süd	Weiß oder grün

Zu beachten ist, daß ein ursprünglich nasser, kalter Wickel mit der Zeit warm und trocken wird, und dann gerade umgekehrt wie zu Anfang wirkt. Von luftundurchlässigen Abdeckungen für Wickel raten wir generell ab, weil dadurch der Abtransport von Schadstoffen durch die Hautausdünstung unmöglich gemacht wird.

Patienten mit Diarrhoe oder Dysenterie, unruhige und überaktive Individuen sollen nur Nordpolwasser bekommen. (*BENGALI* S. 157)

Öle lassen sich genauso wie Wasser magnetisieren, jedoch ist die notwendige Einwirkungszeit entschieden länger. Verwendet wird wieder eine farblose Flasche. Kokosöl oder Sesamöl wird 15 Tage oder länger mit dem Magnetfeld behandelt. (*SANTWANI* Mag. Ther. S. 64, 57) Das Südpolöl soll kalt wirken, Infektionen, Pilzwachstum, Tumorwachstum, etc. stoppen; Nordpolöl soll wärmemachen und Energie liefern. Verfasser ist der Meinung, daß hier die Wirkung von Nord und Südpol eventuell vertauscht wurde!

MEHTA (S. 39) gibt folgende Indikationen für magnetisiertes Wasser an:

Nordpol	Südpol	beide Pole
kalt, stimuliert Wachstum	warm; stoppt Wachstum	aktivierend
Nordpol	Südpol	beide Pole
Schmerz Masern, Grippe, Infektionen (Mund, Nase, Auge), Muskelschwäche	Infektionen chronische Müdigkeit Rheuma Arthritis	allgem. Beschwerden stärkend bei Gesunden,

Öle lassen sich genausogut wie Wasser mit Farbe aktivieren.

Blaues Öl erhält man, wenn das Öl in einer dunkelblauen Flasche 21 Tage oder länger in die Sonne gestellt wird. Es wirkt kühlend, abschwellend und lindert Schmerz. Rotes Öl wird hergestellt, wenn das Öl in einer roten Flasche 21 Tage in der Sonne stand, es wärmt und kann bei Arthritis, Ischiasschmerzen etc. helfen. (*SANTWANI*, Mag. Ther. S. 86)

pH-Wert des Wassers

Viele Autoren behaupten, daß der pH-Wert des Wassers sich unter Einfluß eines Magnetfeldes verändert. Nordpol soll das Wasser alkalisch, Südpol das Wasser sauer machen.

So schreiben *BHATTACHARYA* und *SIERRA* (S. 52):

"if the North Pole of a cylindrical magnet is lowered into a glass of water for a few minutes, it will produce an Alkaline condition when tested on a pH-Detector, while the South or positive end of the magnet will make the water slightly acid."

Dementsprechend lassen die beiden Autoren das Wasser bei entsprechender Lage des Säure-Basen-Haushaltes des Patienten einsetzen:

"It is fairly standard practice to use polarised water for all patients undergoing biomagnetic treatment. For those showing acid reaction, we use North polarised water and those with alkaline reaction are given South polarised water" (S. 58)

Der Verfasser setzte nun destilliertes Wasser dem Nord- und Südpol, wie auch beiden Polen gleichzeitig aus und verglich den pH-Wert mit unbehandeltem Wasser nach einer Einwirkzeit von 15 Minuten.

Es ergab sich, daß egal bei welcher Polarität, das Wasser immer alkalischer wurde, als es vorher war.

Gleiches galt bei der Verwendung einer Basenlösung (pH-Ausgangswert 8,36; Süd pH=8,4, Nord pH= 8,47, Nord und Süd pH= 8,41.

Völlig unerwartete Werte ergaben sich beim Vorbeiziehen eines Gewitters:

Das unbehandelte Wasser war am wenigsten alkalisch (pH=7,9), das Südpolwasser etwas alkalischer (pH=8,13), das Nordpolwasser hatte einen pH-Wert von 8,35 und erstaunlicherweise war das mit beiden Polen gleichzeitig behandelte Wasser das basischste mit pH=8,44.

Ob das wohl an den von Baumer beschriebenen Wetterstrahlen, den Sferics, liegt?

Verfasser folgert daraus, daß wohl die gleichmäßigsten Erfolge mit einem kompletten Magnetfeld zu erzielen sein müssen. Magnetisch aktivierte Medikamente bekommen seither in der Regel das komplette Feld.

Sehnenschäden behandelt man mit längsgeschnittenen Folien, die so zusammengelegt werden, daß eine rote neben einer blauen Seite zu liegen kommt.

Beide Autoren *BHATTACHARYA* und *SIERRA* schreiben, daß bei der Behandlung von Gallensteinen auch zwischen Wassern beider Polaritäten mit Erfolg gewechselt werden kann: "...he has been using polarised water, changing from North type to South once in a while. He claims that he can sense which type is doing him the most good as time passes."

Nachdem Tiere kaum sagen können, welche Sorte Wasser sie brauchen, gibt es drei Möglichkeiten:

- 1) beide Arten Wasser zugleich zur Auswahl anbieten, indem man zwei Tringefäße je auf eine blaue und auf eine rote Seite einer Folie stellt,

oder, wie vom Verfasser vorgezogen,

- 2) beide Pole zugleich eine Viertelstunde einwirken lassen;

noch eleganter:

- 3) zwei Folien mit Nord und Süd direkt nebeneinander und drei Schüsseln Wasser.

Die Feldstärke von monopolaren Magnetfolien läßt sich enorm steigern, indem mehrere Folien (rot auf blau) übereinander gelegt werden; dies ist besonders bei der Aktivierung von Wasser und Öl zu empfehlen.

Überlegungen

Da sich schon bei den kurzen Einwirkzeiten von 5 bis 10 Minuten der pH-Wert ändert, ist damit zu rechnen, daß längere Zeit angelegte Dauermagneten auch den pH-Wert des Blutes ins Basische verschieben können, bzw. die Pufferkapazität des Blutes verbessern. Diese pH-Verschiebung wäre eine mögliche Erklärung für die Wirkungsweise von Monopolaren Magnetfolien bei Entzündungen, die bekanntlich im saueren Milieu ablaufen (siehe auch Sonderdruck zum Säure-Basen-Haushalt, Bestell-Nr. 7101, PRODOCA, 59227 Ahlen), ebenso für die Auflösung von Ablagerungen.

Noch ein privater Tip:

Die meisten Getränke lassen sich geschmacklich verbessern, wenn sie dem kompletten Magnetfeld ausgesetzt werden. Besonders bei solchen, die einem 50-Hertz-Feld ausgesetzt wurden und dadurch ihre "magnetische Ordnung" verloren haben. Bei Kaffemaschinen, Tauchsieder, Mikrowelle, E-Herd, etc., ist dies auffällig.

Literaturverzeichnis

- Bhattacharya, A.K/A.R. Davis**, 2/1976, Magnet & Magnetic Fields or Healingby Magnets; Calcutta: KLM Private Ltd
- Bhattacharya A.K/Ralph U. Sierra**, 4/1991, Power in a Magnet to Heal; Naihati, West Bengal, India: Dr. A.K. Bhattacharya 1/1976
- Bengali**, N. S.3/1985, Magnet Therapy Theory and Practice; New Delhi: B. Jain Publishers Ltd
- Focke**, H. 1982, "Erfahrungen mit der Magnetfeldtherapie in der Pferdepraxis"; Der praktische Tierarzt, 7 (1982) S. 616-620
- Herrmann**, Ch. 1986, "Der Einfluß des Magnetfeldes auf die kieferorthopädische Behandlung"; Dt. Zeitschrift für biologische Zahnmedizin 1 (1986) S. 27-31
- Herrmann**, Ch/H.**Kastl**, GT. **Ohlenschläger** "Medizinisch-physik. Grundlagen über die Funktion und die Wirkungsweise der Magnetfeldtherapie"; CHK Erfahrungsheilkunde. Acta Medica Empirica 4(1986) S. 203-219
- Kastl**,. H. 1985, Die Kraft der heilenden Felder; Haßloch: H.H. Engram
- Kastl**, H. 1987, Wirkungsweisen der Magnetfeldtherapie; Dt. Zeitschrift für Biologische Veterinärmedizin 4 (1987) S. 98-103.
- Kothbauer**,O./ A. **Meng**, 1983 Grundlagen der Veterinärakupunktur; Wels: Verlag Welsermühl.
- Lambardt**, A.1986, Grundlagen der Magnetfeldtherapie; Dt. Zeitschrift für Biologische Veterinärmedizin 4 (1986) S.78-81
- Lambardt**, A. 1988 "Kleinmagnetfeldgeräte in dertierärztlichen Kleintierpraxis"; Dt Zeitschrift für Biologische Veterinärmedizin 1(1988) S.3-6
"Magnetfeldtherapie in derPferdepraxis"; 1. Symposium Bonn, gesammelte Vorträge 1983
"Magnetfeldtherapie in der Veterinärmedizin"; 2. Symposium Bonn 1984.
- Mehta**, K. 1988. Magnet Therapy and Acupuncture; New Delhi: B.Jain Publishers
- Mozer**, H.6/1980 Brennpunkte der Krankheiten; Heidelberg: Haug-Verlag
- Lemberg**, M. (ed) 1976 Reinhardt Elektrotechnik; Berlin:Verlag VEB Technik.
- Santwani**, M.T. 1/1981 The Art of Magnetic Healing; New Delhi: B. Jain Publishers Ltd.
- Santwani**, M.T. 1982 Magneto-Therapy for Common Disedases; Delhi: Hind Books.
- Tränkschuh**, O. und I. **Ferlsenkräfte**, Kraft der Erde; 1989 Königsberg: Mandragora Verlag